Nr. 62. Donnerstag, 16. März 1899. Jahrgang 118.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherzigergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Februar d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der Viceconsul Rudolf Weinzetl den kaiserlich persischen Sonnen- und Löwen-Orden zweiter Classe annehmen und tragen dürfe.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. März d. J. den Finanzrath Josef Fiala zum Oberfinanzrath und Vorstande des Hauptzollamtes in Prag allergnädigst zu ernennen geruht.

Kaizl m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. März d. J. dem Director der Lehrer-Bildungsanstalt mit deutscher Unterrichtssprache in Prag, Schulrathe Eduard Seewald anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand taxfrei den Titel eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. März d. J. dem Official der Handels- und Gewerbekammer in Bozen Josef Egger das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Johann Perdan zum Präsidenten und des Anton Klein zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Laibach für das Jahr 1899 die Bestätigung ertheilt.

Den 14. März 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIV. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1898, das XIV. Stück der kroatischen, das XV. Stück der slovenischen und rumänischen, das XVI. Stück der kroatischen und das XVII. Stück der italienischen, kroatischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1899 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Der Aufstand auf den Philippinen.

Zur Vorgeschichte der gegenwärtigen Kämpfe auf den Philippinen wird aus Hongkong, Mitte Februar, geschrieben:

Die von den Philippinen hier einlaufenden Nachrichten lassen erkennen, dass es den Amerikanern vorderhand noch unmöglich ist, sich in den Besitz der ihnen im Frieden von Paris eingeräumten Inselgruppe zu setzen. Sie werden in um so längere und hartnäckigere Kämpfe mit den Eingeborenen verwickelt werden, je mehr es diesen gelingt, ihre Streitkräfte zu organisieren und ihre Kriegsvorräthe zu vergrößern. Die Philippiner sind vom festen Willen durchdrungen, ihre Unabhängigkeit zu wahren und dieselbe ebenso gegen die Amerikaner bis zum äußersten zu vertheidigen, wie sie dieselbe gegen die Spanier unter den größten Opfern errungen haben. Aus verschiedenen Proclamationen und Regierungserlässen ist zu erkennen, dass den Philippinern die amerikanische Hilfe gegen die Spanier allerdings erwünscht war, dass es aber niemals ihr Ziel war, bloß den Herrn zu wechseln und statt unter spanische unter amerikanische Oberhoheit zu gerathen.

Die Amerikaner scheinen jedoch von vorneherein von der Absicht ausgegangen zu sein, die Bestrebungen der Philippiner sich zunutze zu machen und unter dem Vorwande, dass sie den Befreiungskampf eines Volkes unterstützen, ihrer Eroberungspolitik die Wege zu ebnen. Sofort nach der Einnahme von Manilla beeilten sich die Philippiner, die Republik auszurufen und Emilio Aguinaldo zum Präsidenten zu wählen. Dadurch wurde bekundet, dass die Philippiner nicht daran dachten, die fremdsprachigen und andersgläubigen Amerikaner als ihre Herren anzuerkennen und sich deren Verwaltung aufdrängen zu lassen. Aguinaldo setzte ungesäumt eine Regierung ein, berief auch nach Malolos eine Art Volksvertretung und organisierte die ganze Landesverwaltung derart, dass überall, wo eben nicht gegen die Amerikaner gekämpft wird, volle Ordnung aufrechterhalten erscheint. Den Amerikanern gegenüber, die ihn formell nicht anerkennen, wusste er doch eine so imponierende Stellung einzunehmen, dass sie sogar mit ihm unterhandeln mussten, als sie die Freilassung der spanischen Priester und Beamten verlangten, so dass sie ihm eine Art factischer Anerkennung nicht versagen konnten.

Aguinaldo hatte die Amerikaner nur als Bundesgenossen im Freiheitskampfe betrachtet und er will ihre Hilfe nicht länger in Anspruch nehmen, da er das Ziel, für das er gekämpft, die Unabhängigkeit der Philippinen nach der Niederlage der Spanier, erreicht zu haben glaubt. Es zeigte sich aber, dass er sich im Charakter seiner Bundesgenossen getäuscht hatte. Sofort nach der Einnahme von Manilla durch die Amerikaner brach der Gegensatz zwischen den letzteren und den Philippinern offen aus. Aguinaldo erklärte, er sei im Besitze des Landes, Spanien habe kein Recht dasselbe abzutreten, da es bereits depossediert sei, und den Amerikanern mache er den Wortbruch zum Vorwurfe, da sie erklärt hätten, nur als Befreier und nicht als Eroberer dem philippinischen Volke zu Hilfe zu kommen.

General Otis suchte nun die Philippinen für die amerikanische Herrschaft durch eine Proclamation «An das Volk der philippinischen Inseln» zu gewinnen, in welcher betont wird, dass die Amerikaner als Freunde des philippinischen Volkes gekommen seien, und dass sie dessen Rechte wahren, die Freiheit seiner Verwaltung durch gewählte Vertreter — unter Mitwirkung der Vereinigten Staaten — sichern und alles thun wollen, um eine locale Autonomie zu ermöglichen. Diese Proclamation wurde jedoch von Aguinaldo sofort mit einer Gegenproclamation beantwortet, in welcher er gegen die Einmischung der Vereinigten Staaten in die inneren Angelegenheiten der Philippinen sowie gegen die Bezeichnung des Generals Otis als «Militärgouverneur» Protest erhebt und für die Freiheit und Unabhängigkeit des Landes nachdrücklichst eintritt. Er betont ferner, dass ihn die Amerikaner im vorigen Jahre nach den Philippinen brachten, damit er dort für die Freiheit und Unabhängigkeit des Landes gegen die Spanier kämpfe und dass die maßgebenden amerikanischen Persönlichkeiten ausdrücklich erklärten, sie hätten das spanische Regime niedergeworfen, um den Philippinen die Freiheit zu geben. Die Philippinen seien auch seitens Amerikas als kriegführende Partei anerkannt worden.

Alle Bemühungen der Vereinigten Staaten, Aguinaldo unschädlich zu machen, sind erfolglos. Er entwickelt eine rastlose Thätigkeit als Volkstribun und Heerführer. Einer seiner letzten Schachzüge gegen die Amerikaner bestand darin, dass er gegen den amerikanischen Generalconsul in Hongkong, Wildman, eine Klage auf Zahlung von 47.000 Dollars erhoben hat. Bei diesem Processe ist es ihm gewiss ebenso wie um die Geldforderung, um die öffentliche Constatierung der Thatsache zu thun, dass die amerikanische Regierung und deren Functionäre seit Beginn des Krieges vor-

Feuilleton.

Skizzen aus Südafrika.

Von **Egon Moschó.**

(Fortsetzung.)

In Pretoria wird sehr viel geritten; denn außer der Stadt nützt das Bicycle nicht viel; die Straßen sind elend, so dass man darauf oft kaum fahren, sondern höchstens nur reiten kann. Privatequipagen im europäischen Sinne gibt es nicht. Die gewöhnlichen Privatwagen sind die Dog-cars, viersitzige kleine Breaks auf zwei Rädern ohne Kutschbock. Die einzige Equipage besitzt der Präsident; er benützt sie täglich, wenn er ins Gouvernementsgebäude fährt. Ein Kutscher und ein livrierter Bedienter sitzen auf dem Bocke, zwei Bediente auf dem Trittbrette. Der Wagen wird stets von zehn berittenen Polizisten begleitet. — Die Besuchszeit ist hier auf 5 Uhr festgesetzt, um welche Zeit alle Geschäfte gesperrt werden. Der Mittwoch und der Samstag sind Bankfeiertage; da kann man nachmittags überhaupt gar nichts kaufen. Ebenso sind an Sonntagen alle Bars (Wein-, Brantweinschänken), Cafés und Hotels geschlossen; letztere werden nur zu den Speisestunden geöffnet.

Um 5 Uhr also macht man fast täglich Besuche. Man erscheint dazu der drückenden Hitze halber nicht im Salonanzuge; man kleidet sich nur saisongemäß an. Der Besucher wird auch nicht in den Salon geführt, sondern setzt sich einfach auf die Veranda. Daselbst gibt es wunderbar bequeme Lehnstühle, in welchen man mehr liegt als sitzt. Man bekommt eine Cigarre und gewöhnlich ein Glas Limonade mit Eis. Häufig ereignet es sich, dass der Gast von der Hausfrau zum Diner eingeladen wird, denn die Holländer sind, was die Gastfreundschaft anbelangt, wirklich außerordentlich liebenswürdige Leute. Wird man jedoch früher in officieller Form zu einem Diner geladen, so kann man nicht anders als im Frack erscheinen.

Die Jours werden von 8 Uhr abends an abgehalten. Dazu erscheint man in gewöhnlicher Kleidung. Diese Abende nehmen immer einen sehr gemüthlichen Verlauf; es wird Clavier gespielt, inzwischen wird gesungen, seltener gespielt.

Sonntag nachmittags finden meistens Gardenparties statt, bei welchen immer Lawn-Tennis gespielt wird. Dazu wird gewöhnlich eine Musikbande engagiert, die im Garten spielt; serviert werden nebst Thee Erfrischungen, Cakes 2c.

In meinem Boardinghause wird das erste Frühstück um 6 Uhr früh eingenommen. Da bringt der Boy, so nennt man den schwarzen Diener, den Tea ins Zimmer. Dieser Thee! Er ist eine Ironie auf alles, was man in Europa Thee nennt. Ich glaube, es ist gerade nur immer ein Theeblatt darin. Doch ist's auch gut so, denn sonst könnte man davon nicht so immense Quantitäten vertilgen.

Um halb 9 Uhr ist Breakfast. Dasselbe besteht vor allem aus Porridge. Das ist eine Art Nationalspeise der Engländer, aus Haferbrei und Milch zusammengesetzt. Ich habe das Zeug einmal gekostet und nie wieder! Es ist einfach gräulich. Dann kommt Steak, entweder Rind- oder Hammelfleisch in Sauce. Hierauf Sausage, entweder warm, ähnlich unseren Bratwürsten, oder kalt in Form unserer Extrawürste. Dazu nimmt man nach englischer Sitte Worcestershiresauce, eine ungemein scharfe Sauce. Geistige Getränke gibt es im Boardinghause nicht; man hat auch kein Verlangen darnach. Man trinkt 3 bis 4 Schalen Thee und filtriertes Wasser mit Eis.

Um 2 Uhr ist Lunch. Vor demselben geht man gewöhnlich in eine Bar und trinkt daselbst ein Glas Sherry- oder Chininwein. Letzterer soll ein gutes Präventivmittel gegen Fieber sein. Zum Lunch bekommt man hachena beef — eine Art gehacktes Fleisch mit Zwiebel, beef pie, dasselbe, nur mit etwas Butterteig belegt, oder auch gehacktes Kalbfleisch, in Pastetenform verarbeitet, was noch ziemlich gut schmeckt, ferner Roastbeef oder Roast mutton, auch Roast lamb. Dazu Vegetables, und zwar Cabbage, Kohl, zuweilen auch Sauerkraut aus Blechbüchsen; weiters grüne Fisolen, die aber einfach ungenießbar sind. Letzteres gilt auch von den Erdäpfeln. Die werden nämlich immer nur gekocht. Die guten gerösteten Erdäpfel meiner Heimat kennt man gar nicht. Der Reis ist nach europäischen Begriffen schauderhaft — nur Wassergrütze. Die Krone setzt aber allem der Pudding auf. Das ist nämlich eine Mehlpappe, worin zuweilen Nudeln, zuweilen Reis, zuweilen andere undefinierbare Dinge schwimmen; aber trotz allem wird dieselbe von den Engländern nur verschlungen.

Brot und Butter sowie Käse stehen immer auf dem Tische. Frische Milch und Butter findet man nur auf den Tischen der Reichsten. Alles andere ist in Zinnbüchsen conserviert und kommt zumeist aus den europäischen Alpenländern, selbstverständlich unter englischer Marke.

(Fortsetzung folgt.)

gaben, nur die Erringung der Unabhängigkeit der Philippinen anzustreben, dass sie Aguinaldo gegenüber damals nichts von einer Absicht auf den Besitz der Insel eingestanden hatten und dass er es mit Wissen der Vereinigten Staaten unternommen habe, für die vollständige Unabhängigkeit der Insel zu kämpfen. Die oberwähnte Summe wurde beim Generalconsul Wildman als «Treasurer of the Independance-fund» im Juni v. J. deponiert und wird jetzt vom Chef der unabhängigen philippinischen Regierung reclamiert. In einer zweiten Proclamation an die Philippiner und die Fremden klagt Aguinaldo die Amerikaner abermals des Treubruches an und macht sie für das Blutvergießen verantwortlich, das sie heraufbeschwören.

Politische Uebersicht.

Laibach, 15. März.

«Budapesti Hirlap» bringt an der Spitze des Blattes Mittheilung, dass durch eine Verordnung der Titel «k. u. k. Reichs-Kriegsministerium» in k. u. k. gemeinsames Kriegsministerium umgeändert wurde.

Die Beschlüsse der deutschen Landtagsabgeordneten in Böhmen und des Executivcomités des verfassungstreuen Großgrundbesitzes in Prag werden von den Wiener Journalen eingehend commentiert. Das «Fremdenblatt» betrachtet sie als eine Mahnung an die Czechen, eine Beilegung der Conflicte herbeizuführen, da sie doch die Schwächung ihres Landtages schmerzlich berühren müsse. Dass der Absicht der Regierung, die Sprachenverordnungen wegzuräumen und ein Sprachengesetz an ihre Stelle treten zu lassen, mit dem Rufe «zu spät» entgegnet werde, sei ganz unberechtigt. Komme denn der Friede zu spät für Böhmen? oder zu spät fürs Reich? Auch die Kundgebung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes könne die Ueberzeugung nicht erschüttern, dass es zu einem objectiven Pacificationsbeginne nicht zu spät sei. Die Forderung der Rückkehr zu streng verfassungsmäßigen Grundsätzen gelte jetzt in Oesterreich als allgemeine Anschauung. Wolle man den § 14 nicht zur Anwendung gelangen lassen, so brauchen ja nur die Parteien selbst die Bahn der Verständigung zu betreten. Die «Neue Freie Presse» erblickt in den Prager Kundgebungen eine Absage selbst der Gemäßigtesten und zieht hieraus, sowie aus den Aeußerungen der czechischen Presse, den Schluss, dass weder die Deutschen noch die Czechen mit dem angekündigten Vorschlage einverstanden seien. Das Ziel der deutschen Opposition bleibe unverrückbar der Friede in Oesterreich, ein Friede auf dauernden, gesicherten und festen Grundlagen, verbürgt durch Gerechtigkeit gegen alle Nationalitäten, aber nicht minder durch eine bleibende Richtung in der Politik des Reiches. Das «Neue Wiener Tagblatt» kündigt die baldige Berathung des Programmes für Deutsch-Oesterreich an und gibt der Meinung Ausdruck, hiedurch werde eine Grundlage für das System, das Oesterreich will, gegeben sein, während man von jedem vorgreiflichen staatlichen Experiment kaum eine Entwirrung der Verhältnisse und eine Beruhigung der Gemüther erwarten könne. In Deutsch-Böhmen sei man fest entschlossen, alles, was die gefährdeten Lebensinteressen des deutschen Volkes betrifft, für und durch Deutsch-Oesterreich zu erreichen. Der «Reichswehr» erscheint die Kundgebung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes als eine Willensäußerung, sich an die Spitze der radicalen Opposition zu stellen. Nachdem alle Verhandlungen fehlgeschlagen haben, müsse das Parlament in eine Lage versetzt werden, in der es mit Thatsachen zu rechnen hat. Es bleibe nichts übrig, als dem Reichsrathe einen auf Grund der Verfassung mit provisorischer Gesetzeskraft ausgestatteten Entwurf zur Prüfung vorzulegen und ihn um sein «Ja» oder «Nein» anzugehen. Die «Deutsche Zeitung» findet, dass der Versuch — wenn endlich einmal ernstlich unternommen — das Sprachengesetz parlamentarisch zustande zu bringen, einer Sprachennothverordnung beiweitem vorzuziehen sei. Wenn den Deutschen ihr Recht gegeben werde, so schließe das nicht ein, dass den Czechen Unrecht geschehe. Das «Neue Wiener Journal» beurtheilt die Prager Beschlüsse als persönliche Absage der Deutschen an den Ministerpräsidenten. Die «Oesterreichische Volkszeitung» meint, es sei nunmehr klar, dass weder die Czechen noch die Deutschen das Sprachengesetz auf Grund des § 15 haben wollen.

Das deutsche Marine-Verordnungsblatt veröffentlicht eine Cabinetsordre, betreffend die Neuorganisation der oberen Marinebehörden. Der Kaiser führt selbst den Oberbefehl über die Marine wie über die Armee, daher das Obercommando der Marine entfällt. Der bisherige Stab des Obercommandos wird selbständig und erhält die Bezeichnung «Admiralstab der Marine». Der Chef desselben untersteht unmittelbar dem Kaiser. Der Admiralstab bearbeitet außer den Admiralstabsgeschäften die militärpolitischen Angelegenheiten der im Auslande befindlichen Schiffe. Die Cabinetsordre kündigt die Ernennung eines Generalinspectors der Marine an und regelt ferner einzelne Zuständigkeitsfragen.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Belgrad zugehenden Meldung hat der Ministerpräsident und Minister des Aeußern Dr. Wladan Gjorgjevic auf Anordnung des Königs Alexander den innigsten Dank des Monarchen für die überaus große Anzahl von Depeschen bekanntgegeben, welche ihm anlässlich des Jahrestages der Proclamierung Serbiens zum Königreiche und seiner Thronbesteigung seitens der Geistlichkeit, der Beamtenschaft, vieler Corporationen, der Gemeinden sowie unmittelbar aus der Bevölkerung aus allen Theilen des Landes zugegangen sind und in denen der Treue und Ergebenheit für den Herrscher und die Dynastie inniger Ausdruck gegeben worden ist.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Cetinje zugehenden Meldung stehe die Rückkehr sämmtlicher Montenegriner, die bisher als Gendarmen im Dienste der kretischen Verwaltung standen, unmittelbar bevor. Obercommissär Prinz Georg hat aus diesem Anlass an den Fürsten Nikolaus ein Telegramm gerichtet, worin er seiner Bewunderung über die Haltung der montenegrinischen Gendarmen Ausdruck gibt.

In Sofia gilt es als wahrscheinlich, dass der gegenwärtig dort weilende bulgarische diplomatische Agent in Belgrad, Herr Georgiew, demnächst durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden wird. Gleichzeitig verlautet, dass auch außerdem Veränderungen im diplomatischen Corps Bulgariens geplant werden.

Einer Meldung aus Leon zufolge fand daselbst eine imposante Kundgebung für die Armee statt, welche als ein Protest gegen die carlistischen Kundgebungen betrachtet wird. Hiebei soll es zu einigen Ruhestörungen gekommen sein, in deren Verlaufe mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Wie aus Saigon gemeldet wird, ist ein außerordentlicher Gesandter des Königs von Siam dort eingetroffen, um den Generalgouverneur Doumer im Namen seines Souveräns herzlichst zu begrüßen und den Wunsch nach freundschaftlichen Beziehungen mit Frankreich zum Ausdrucke zu bringen. Dieser Schritt berechtigt, wie die «Agence Havas» hervorhebt, zu der Hoffnung, dass sich in den Beziehungen Frankreichs zu Siam ein bedeutungsvoller Wechsel vollziehe.

Tagesneuigkeiten.

— (Souveräner Malteser-Ritterorden.) Der Fürst-Großmeister des souveränen Malteser-Ritterordens Fra Johann Baptist Freiherr Ceschi a Santa Croce hat, um die häufigen Verwechslungen des preußischen (protestantischen) Johanniter-Ordens mit seinem Orden hintanzuhalten, bestimmt, dass letzterer sich künftighin ausschließlich: «Souveräner Malteser-Ritterorden» («Ordre souverain de St. Jean de Jérusalem») zu nennen habe.

— (Heilung durch Träume.) Der englische Arzt Dr. J. Leonhard Corning hat mit einer neuen Heilmethode für Nervenkranke und Gehirnleidende die besten Erfolge erzielt. Er sucht durch künstlich hervorgerufene angenehme Träume dem kranken oder überreizten Gehirn die nothwendige Ruhe zu verschaffen. Und wie verfährt er, um solche angenehme Träume herbeizuführen? Er bedeckt den Kopf des Patienten mit einem weichen Lederhut, der bis über die Ohren, ja aber über das Gesicht reicht. An dieser Kappe sind an Stelle der Ohren zwei metallene Schalltrichter angebracht, die durch eine Kautschukröhre mit einem Edison'schen Phonographen verbunden sind. Der Kranke legt sich bequem ausgestreckt auf einen Divan, während eine dunkle Zelt über ihm ihn in vollständiges Dunkel versetzt. Am Fuße des Lagers ist ein großer, weißer Wandschirm aufgestellt; zu Häupten des Patienten wird ein stereoskopischer Apparat angebracht, der durch eine Oeffnung des Zeltes gleich einer Laterna magica die verschiedensten farbigen Bilder auf den gegenüberstehenden weißen Wandschirm wirft. Während durch die wechselnden Bilder und Farben die Gesichtsnerven des Kranken gefesselt werden, erklingen zugleich in seinen Ohren die sanftgedämpften Töne des Phonographen. Diese gleichzeitigen Eindrücke führen bald den erquickendsten, ruhigen Schlummer herbei, in dem sich sanfte Musik und wechselnde Farben zu angenehmen Traumbildern verschmelzen. Doctor Corning hat als Resultat seiner Behandlung nicht nur eine vollständige Beruhigung des Nervensystems, sondern sogar eine Zunahme an Körpergewicht seiner Patienten constatiert.

— (Recept zu einer Katzenmusik.) Eine von 300 Hörern des Züricher Polytechnicums besuchte missliebigen Professor in Zürich diesertage dargebrachte Katzenmusik erfährt in katzenmusikfreundlichen Kreisen eine sachliche Kritik. Ein Civis academicus gibt in der «Neuen Züricher Zeitung», aus dem Schatze seiner Jugenderfahrungen schöpfend, folgendes Recept zu einer Katzenmusik: Man versammelt sich lautlos, nur durch stummen Händedruck den Gruß erweisend, und

Der Doctor.

Roman aus dem Leben von L. Ideler.

58. Fortsetzung.

«Meine Nichte Theodora ist übrigens mit Ihrer ärztlichen Behandlung sehr unzufrieden, Herr Sanitätsrath,» sagte er derb, «und ich finde selber, dass ihr Katarrh sich nicht im geringsten bessert. Sie hat mich gebeten, einen anderen Arzt befragen zu dürfen!»

«Fräulein Theodora war immer emancipiert!» sagte Leer giftig. Er wusste, dass er mit dieser Bemerkung den alten Herrn, der noch in den ältesten Anschauungen über die Frauen steckte, am meisten aufbrachte. Heute aber verfehlte zu seinem Erstaunen der giftige Pfeil ganz seine Wirkung.

«Ich glaube, ich habe dieses Mädchen doch falsch behandelt!» fuhr der Baron nachdenklich fort. «Ich wollte sie in die allgemeine Schablone zwängen und bedachte nicht, dass doch jede Frau ein Einzelwesen ist, anders geartet, wie jede ihrer anderen Schwestern. Ich fühle mich Theodora gegenüber im Unrecht und darum soll sie einen anderen Doctor haben. Außerdem macht mir ihr körperliches Befinden auch Sorge. Rauenthal wird von jetzt ab Hausarzt bei Frau Forstmeister von Langen. Verstehen Sie, lieber Leer?»

Der Sanitätsrath schnappte nach Luft; Edgar aber rief zornig:

«Und ich dulde es nicht, dass meine ganze Familie diesem Giftmischer in die Hände fällt!»

«Du hast gar nichts zu dulden, mein Junge!» erklärte der alte Herr. «Jetzt aber möchte ich allein sein! Friedrich, geleite die Herren hinaus! Vorläufig ist der Herr Sanitätsrath zu beschäftigt, um nach mir zu sehen. Hole mir morgen den Doctor Rauenthal, hörst du?»

«Zu Befehl, Herr Baron!» erwiderte der Diener ehrerbietig, aber ein leises Lächeln umspielte doch seinen Mund. Er kannte diese Scenen.

«Also in Ungnade gefallen!» dachte er, während er dem Sanitätsrath die Thür öffnete.

Draußen blieb er stehen und blickte Edgar an. Er schnappte mit seinem großen Mund fortwährend wie ein Fisch, der auf dem Trockenen liegt.

«Was sagen Sie nun?» brachte er hervor. «Ist das nicht unglaublich?»

Der Baron zuckte die Achseln.

«Bei Onkel Karl ist nichts unglaublich!» sagte er. «Er ist eben ein Despot, und wenn man so reich ist, wie er, kann man sich das erlauben!»

«Mir die Frau von W. vorzuwerfen!» rief Leer.

«Nun, Ihr Meisterstück war das ja auch gerade nicht!» versetzte Edgar. «Aber die Dame ist längst begraben, die Familie sah damals, um jeden Scandal zu vermeiden, von einer gerichtlichen Anzeige ab und jetzt ist die Sache verjährt. Lassen wir die Todten ruhen. Sie haben mit den Lebenden genug Verdruss. Sie werden zu thun haben, dass Sie bei Onkel Karl wieder festen Fuß fassen!»

«Ja, und dieser Rauenthal wird Hausarzt bei der Frau Forstmeister! Auch da wird mir ohneweiters der Stuhl vor die Thür gesetzt! Hi! Hi!» kicherte der Sanitätsrath in fast krampfhafter Wuth.

«Nun, weshalb das geschieht, ist doch leicht zu erklären!» meinte Edgar.

«Wieso?» meinte Leer mit ziemlich einfältigem Gesicht.

«Aber sind Sie denn so sehr persönlich von sich eingenommen, um nicht begreifen zu können, dass einer unverheirateten jungen Dame ein junger Doctor interessanter ist, als ein alter?» fragte Edgar boshaft.

Der Sanitätsrath stutzte.

«Meinen Sie?» fragte er. «Aber eine solche Verbindung würde doch der Herr Baron niemals gegeben!»

«Wer weiß! Der Zeitströmung kann zuletzt der einzelne niemals widerstehen, und dass der Onkel jetzt auch schon von freieren Ideen angekränkelt wird, hörte man genugsam aus seinen Bemerkungen über Theodora heraus. So sprach er früher nie! Wir, Herr Sanitätsrath! Wir wollten heute einem anderen eine Grube graben und fielen selbst hinein!»

Worte, die der Galgenhumor ihm eingab, während in seinem Innern einzig eine Stimme Raum fand: Rache, Rache, und zwar eine Rache, die allem wett machte — ein- für allemal.

Am anderen Morgen erschien Friedrich schon in der Frühe bei dem jungen Arzt.

«Mein Herr lässt Sie bitten, schnell zu kommen,» sagte der treue Mann besorgt. «Der Herr Baron hat eine schlechte Nacht gehabt und fühlt sich sehr unwohl!»

«Wie kommt das?» fragte Rauenthal verwundert. «Sein Befinden war doch gestern verhältnismäßig gut.»

Friedrich zuckte die Achseln.

lautlos, nur durch geflüsterte Anordnungen (wie es echten Geschwornen geziemt) den Zug zum Hause des zu Feiernden zusammen und marschiert lautlos durch die Straßen dahin. Das interessiert und imponiert ungeheuer, so ein stiller Massenzug durchs hereinbrechende Abenddunkel. Auf der Festplatz angekommen, besteigt der Führer die Spultern eines Commilitonen, zieht ein frisch gewaschenes großes Taschentuch hervor und nach den in der Vorversammlung abgeredeten Zeichen dirigiert er, das Tüchlein schwenkend, nach folgender Anordnung: Zuerst fünf Minuten Musik, dann zwei Minuten Pause, dann spricht er feierlich das Pereat, und daran anschließend wird wieder fünf Minuten Musik gemacht, genau so lange, nicht mehr und nicht weniger. Hierauf wird wieder lautlos der Zug zusammengestellt und bewegt sich lautlos zum nächsten großen Bierlocal, nicht im Gänsemarsch, sondern zu Vieren oder Sechsen. So wird die Bürgerschaft, die in ihrer Bescheidenheit ja keinerlei Anspruch auf musikalische Leistungen der Musensöhne erhebt, ihre Freude an den wohlerzogenen jungen Männern haben und das wird für den bösen Herrn Professor der bitterste Schmerz sein!

— (Raucher-Wettkämpfe in früherer Zeit.) Heute hört man nichts mehr von Raucher-Wettkämpfen, während sie früher recht beliebt gewesen zu sein scheinen. Eine englische Zeitschrift weiß einige recht bezeichnende Beispiele davon aufzuzählen. So fand im Jahre 1723 in Oxford ein großer Raucher-Wettkampf statt. Die Bedingungen waren folgende: Derjenige, ob Mann, ob Frau, der zuerst drei Unzen Tabak aufrauchen konnte, ohne etwas zu trinken oder den Schauplatz zu verlassen, sollte einen Preis von 12 Shilling erhalten. «Viele versuchten es,» berichtet ein Augenzeuge, «und man dachte allgemein, ein Schneidergesell von St. Peter im Osten würde siegen, da er schneller rauchte als alle anderen und schon nahe am Ziele war, aber plötzlich wurde er so krank, dass man befürchtete, er würde sterben, und ein alter Mann, ein Baumeister, der gemächlich rauchte, gewann einen Vorsprung und siegte; er erzählte mir auch, dass er darnach am selben Abend noch vier oder fünf Pfeifen rauchte.» Vor vierzig Jahren noch verpflichtete sich ein Mann, ein Pfund starker importierter Cigarren in zwölf Stunden zu rauchen. Die Wette wurde auf einem Themsedampfer ausgetragen, der zwischen London und Chelsea verkehrt. Um 10 Uhr morgens begann die Wette. Hundert Cigarren, die zusammen ein Pfund wogen, sollten geraucht werden; und schon in der ersten Stunde waren 16 Cigarren consumiert. Nach neun Stunden hatte der Raucher 86 Cigarren verpafft, und es war ihm nun ein Leichtes, in den folgenden drei Stunden die fehlenden 14 zu rauchen. Der Sieger erklärte, dass er sich während der ganzen Zeit durchaus wohl gefühlt habe. Ein anderesmal setzte man einen Preis, bestehend in einem soliden silbernen Cigarrenkasten und 200 Cigarren für den aus, der die größte Anzahl von Cigarren in einem Zeitraume von zwei Stunden aufrauchen würde. Während des Wettrauchens war Essen, Trinken oder gar Medicin verboten. Von den siebzehn Bewerbern zogen sich zehn bereits nach Ablauf der ersten Stunde zurück; der Sieger aber rauchte, ohne Unterbrechung, in den zwei Stunden zehn Cigarren, während sein nächster Rivale es nur auf sieben brachte. Auch in Lille wurde ein solcher Wettkampf veranstaltet; unter den Bürgern der Stadt gab es enragierte Raucher und es sollte ausgemacht werden, wer der «Champion» im Rauchen in der Stadt wäre. Jeder Bewerber erhielt eine Pfeife, 50 Gramm Tabak und einen Topf Bier. Wer mit dem Tabak zuerst fertig war, sollte Sieger sein. Nachdem das Signal gegeben war, war die Luft sofort mit dicken Rauchwolken erfüllt. Nach dreizehn Minuten hatte ein 45jähriger Arbeiter den Tabak aufgeraucht, sieben Minuten später der zweite. In einem amerikanischen Wettkampf mit Cigaretten hat der Sieger 100 Cigaretten in 6 Stunden 35 Minuten geraucht.

— (Kleiner Baum.) Den kleinsten Baum der Erde hat der bekannte amerikanische Botaniker Bessey am Colorado gefunden. In der gewaltigen Schlucht dieses Stromes finden sich in den Felsspalten Gewächse, die ihrer Art nach echte Bäume sind, aber nur eine ganz ungewöhnlich geringe Entwickelung genommen haben. Unter diesen bemerkte der Forscher eine Kiefer der Gattung Pinus albicaulis, die nur 13 cm in der Höhe und an ihrem Stamme nur 5 mm im Durchmesser besaß. Sie trug überhaupt keine Zweige, und das Stämmchen endigte in ein einziges, ziemlich dürftiges Büschel von Nadeln. Bessey war begierig, das Alter dieses Miniatur-Bäumchens festzustellen, und schnitt daher den Stiel ab, um die Jahresringe zu zählen; dabei stellte sich heraus, dass dieses winzige Gewächs bereits 25 Jahre alt war. Der Gelehrte äußerte die Ueberzeugung, dass dies das auffallendste Beispiel von natürlichem Zwergwuchse sei, das bisher jemals im Pflanzenreich ermittelt wurde.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kaisermanöver.) An den großen Kaisermanövern dieses Jahres werden fast die gesammten Heeres- und Landwehrtruppen der Garnisonen von Böhmen, Oberösterreich, Salzburg und Tirol, Steiermark, Kärnten, Krain und Küstenland theilnehmen. Die Manöver im Pusterthal (Hauptquartier Klagenfurt) finden unter Theilnahme des 3. und 14. Corps (FZM. von Succovaty und FZM. Ritter von Hold) statt. Vom Heere sind daran die Infanterie-Regimenter 14, 28 und 59, 7, 17, 27, 47, 87 und 97, die Kaiserjäger-Regimenter Nr. 1, 2 und 4, das 2. Bataillon des 3. Kaiserjäger-Regiments, das 2. bosnische Infanterie-Regiment, die Feldjäger-Bataillone 7, 8, 9, 10 und 20, die Dragoner-Regimenter Nr. 5 und 6, nebst der zugehörigen Artillerie betheiligt.

— (Vergebung von Tabaktrafiken.) Wie das «Fremdenblatt» meldet, bereitet die Regierung Reformen wegen Vergebung von Tabaktrafiken vor. Es soll die Anzahl der gnadenweise zu vergebenden Concessionstrafiken vermehrt werden. Auch der Kreis der Anspruchsberechtigten auf eine Concessionstrafik soll erweitert werden, und zwar sollen in erster Linie die im Dienste verunglückten Arbeiter und Angestellten der ärarischen Betriebe und ebenso die Hinterbliebenen von im Dienste verunglückten Personen des Mannschaftsstandes der Armee bedacht werden. Bisher waren Concessionen für Trafiken nur für die Hinterbliebenen von Hof- und Staatsbeamten zulässig. Außerdem sollen künftighin auch an Trafikverschleißerinnen, sofern sie zwanzig Jahre in dieser Stellung thätig waren, Concessionstrafiken gewährt werden.

— (Das Glückwunsch-Telegramm des krainischen Landtages an Se. Heiligkeit den Papst), das der hochwürdigste Herr Fürstbischof von Laibach vorgestern an Cardinal Rampolla absandte, hat in deutscher Uebersetzung folgenden Wortlaut: «Der heute zum erstenmale versammelte Landtag des Kronlandes Krain, dessen Grenzen mit den Grenzen des Laibacher Bisthums übereinstimmen, bringt über Antrag seines Vorsitzenden im Wege des Gefertigten Euerer Heiligkeit die innigsten Glückwünsche zur erlangten Genesung mit dem Wunsche dar, die göttliche Vorsehung möge Euere Heiligkeit noch lange zum Wohle der katholischen Kirche und aller Völker erhalten.»

— (Neues Postamt.) Am 1. April l. J. tritt in Gargaro, politischer Bezirk Görz, ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befassen, als Sammelstelle des Postsparcassenamtes fungieren und seine Verbindung mit dem Postnetze mittelst der zwischen Salcano und Čepovan verkehrenden täglichen Postbotenfahrt erhalten wird.

— (Todesfall.) In Haselbach bei Gurkfeld starb am 14. d. M. der Hauptpfarrer Herr Dr. jur. Georg Strbenec im 65. Lebensjahre. Der Verstorbene, gebürtig aus Altenmarkt bei Pölland in Weißkrain, absolvierte zuerst die juridischen Studien, erwarb sich den Doctorgrad und widmete sich erst dann den theologischen Studien. Nach Absolvierung derselben war er an verschiedenen Seelsorgerstationen thätig, z. B. als Kaplan bei St. Jakob in Laibach, als Vicedirector im Priesterseminar, als Pfarrer in Hrenowitz und zuletzt als Pfarrer und Dechant in Haselbach. Durch mehrere Jahre vertrat er im Landtage den ländlichen Wahlbezirk Treffen-Seisenberg-Littai-Nassenfuß-Ratschach. Z.

— (Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 28. v. M. stattgefundenen Wahl des Gemeindevorstandes in der Ortsgemeinde Temenitz im Gerichtsbezirke Sittich, politischer Bezirk Littai, wurden Anton Fajdiga, Grundbesitzer in Temenitz, zum Gemeindevorsteher, Franz Razderh, Grundbesitzer in Temenitz, und Johann Jaklič, Grundbesitzer in Pustijavor, zu Gemeinderäthen gewählt. —ik.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Landesschulrath von Kärnten hat die Aushilfslehrerin in Laibach, Fräulein Friederike Naglas, zur Unterlehrerin in Eberndorf ernannt.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 5. bis 11. März kamen in Laibach 23 Kinder zur Welt, dagegen starben 23 Personen, und zwar an Tuberculose 5, Entzündung der Athmungsorgane 2, infolge Schlagflusses 3 und an sonstigen Krankheiten 12 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 9 Ortsfremde und 13 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 2 und Trachom 1 Fall.

— (Einen großen Unterhaltungsabend — Ronacherabend) veranstaltet der Laibacher Bicycle-Club Samstag den 18. d. M. im großen Saale des Casinovereines (I. Stock des Casinogebäudes). Die abwechslungsreiche Vortragsordnung, welche aus Vorträgen der Club-Streichkapelle und zahlreichen heiteren Ueberraschungen zusammengesetzt ist, wird von Mitgliedern des Laibacher Bicycle-Clubs durchgeführt werden. Das Programm ist in gediegener Weise zusammengestellt und gut eingeübt worden. Der gute Ruf, dessen sich die Veranstaltungen des genannten Clubs erfreuen, berechtigt zu der Annahme, dass auch dieser Unterhaltungsabend seinen Zweck, den Besuchern einige Stunden frohen, ungezwungenen Genusses zu bieten, in vollem Maße erfüllen wird. Einem vielseitig geäußerten Wunsche entsprechend, hat der Clubvorstand den Beschluss gefasst, eine Eintrittsgebür von 1 Krone für die Person einzuheben; Familienkarten (drei Personen) kosten 2 Kronen. Ein allfälliger Reinertrag wird dem Musikfonde des Cluborchesters gewidmet. Besondere Einladungen wurden nicht ausgegeben, ausgenommen jene, welche den befreundeten Vereinen zugegangen sind und als Einladungen für deren Mitglieder sammt Familien gelten. Freunde des Clubs und eingeführte Gäste sind herzlich willkommen. Der Beginn des Ronacherabendes ist auf 8 Uhr abends festgesetzt.

— (Der Unterstützungsverein für slovenische Schriftsteller) hält morgen abends um 8 Uhr im «Narodni Dom» seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht außer den üblichen Berichten eine Besprechung hinsichtlich des dem Vereine gehörigen Hauses auf der Polanastraße.

— (Die slovenische Central-Darlehenscasse in Gurkfeld), welcher bereits 26 Creditcassen angehören, wird Sonntag den 23. April in Reichenburg in Steiermark ihre diesjährige Generalversammlung mit der üblichen Tagesordnung abhalten.

— (Ombrometerstationen in Krain.) Dem vierten Jahrgange des Jahrbuches des k. k. hydrographischen Centralbureaus entnehmen wir, dass sich im Savegebiete in Krain 59 Ombrometerstationen befanden, und zwar im Niederschlagsgebiete der Wurzner Save: Kronau, Mojstrana, Aßling; im Gebiete der Wocheiner Save: Mitterdorf, Feistritz, Veldes; im Gebiete der Kanker: Ober-Seeland, Kanker; im Gebiete der Zeier: Ober-Zarz, Eisnern, Bischoflack; im Gebiete der Pöllander Zeier: Sairach, Leskovica, Pölland; im Gebiete der Steiner Feistritz: Stein, Moräutsch, Domschale, Komenda; im Gebiete der Poik und Unz: St. Peter, Luegg, Adelsberg, Mašun, Schneeberg, Altenmarkt, Zirknitz, Planina, Oberloitsch; im Gebiete der Save selbst: Steinbüchel, St. Anna, Neumarktl, Krainburg, St. Katharina, Hötitsch, Nassenfuß, Dvor, Gurkfeld; im Gebiete der Laibach: Oberlaibach, Franzdorf, Želimlje, St. Jobst, Billichgraz, Horjul, Laibach; im Gebiete der Gurk: Weixelburg, Radna, Gutenfeld, Ambrus, Treffen, Stauden, Arch, Polane, Munkendorf; im Gebiete der Kulpa: Rieg, Groß-Pölland, Soderschitz, Gottschee, Hohenegg, Tschernembl und Möttling. Z.

— (Unglücksfall.) Im Nachhange zu dem Berichte über den Unglücksfall in Littai theilt man uns von dort mit, dass am 13. d. M. nachmittags wieder ein solcher im nämlichen Fabriksetablissement geschehen ist. Der Spinnereigehilfe Franz Selan von Gradišče wurde nämlich durch eigenes Verschulden von der im Gange befindlichen Maschine an den Fingern der rechten Hand erfasst; hiebei wurden ihm drei hievon abgerissen. Der Schwerverletzte wurde noch im Laufe des Nachmittags in das Spital nach Laibach überführt. —ik.

— (Der Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler in Wien) hat in seiner letzten Ausschusssitzung einstimmig die Herausgabe einer österreichischen Bibliographie beschlossen Dieselbe wird unter der Redaction des Herrn Karl Junker von nun ab wöchentlich erscheinen und vorerst alle deutschen Schriften: Bücher, Broschüren, Zeitschriften und Landkarten ꝛc, sofern sie innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie veröffentlicht wurden, umfassen. Eine Ausdehnung dieser Bibliographie, deren erste Lieferung schon in nächster Zeit zur Ausgabe gelangen soll, auf die übrigen Sprachen der Monarchie ist in Aussicht genommen.

— (Die Cur-Vorstehung von Bozen-Gries) ersucht uns im Interesse eines unbehinderten Fremdenverkehres mitzutheilen, dass die Unterbrechungen in der Wasserversorgung und der elektrischen Leitung von Bozen wieder vollkommen behoben worden sind.

«Als Sie fort waren, kam der Herr Sanitätsrath Leer, der junge Herr war auch noch da, und da muss der Herr Baron sich wohl geärgert haben.»

«Von einem Krankenbett müsste die Familie aber doch jeden Aerger fernhalten!» sagte Rauenthal unwillig, und bald darauf stand er an dem Lager des Barons.

Dieser war allerdings sehr aufgeregt. Seine Augen glänzten fieberhaft und seine Hand, die er dem Doctor entgegenstreckte, war heiß und trocken.

«Nun bekomme ich wohl Schelte von Ihnen, wenn Sie mich in einem solchen Zustande wiederfinden!» rief er. «Aber ich kann nicht dafür! Ich musste mich gestern ärgern! Ich ärgere mich leicht!»

«Sie sollen sich aber nicht ärgern,» erwiderte Rauenthal, «das wird Ihnen Ihr Arzt ebenso verbieten, wie ich.»

«Der hat mich ja gerade geärgert!» rief der Kranke.

Rauenthal trat, ohne zu antworten, an ein Tischchen und mischte einen kühlenden, beruhigenden Trank.

«Nun trinken Sie!» sagte er.

Gehorsam trank der Kranke das Glas bis auf den letzten Tropfen aus; dann sagte er:

«So, und nun will ich Ihnen auch erzählen, warum ich mich geärgert habe.»

«Damit Sie sich von neuem aufregen!» warnte Rauenthal.

(Fortsetzung folgt.)

— (Die krainische Kunstwebe-Anstalt), auf deren künstlerische und wirtschaftliche Bedeutung wir unsere Leser bereits aufmerksam machten, fordert nunmehr die öffentliche Beachtung heraus. Das Interesse für die Gobelin- oder Bildweberei (in Anwendung auf Wandteppiche, Tischdecken, Möbelüberzüge und dergl.) erfasst immer weitere Kreise, und wir stoßen nicht nur in allen kunstgewerblichen Fachzeitschriften, sondern auch schon in den Tagesblättern auf diesen vielumworbenen Zweig der neuesten Kunstindustrie. Scherrebek, das kleine Kirchdorf, wo die Bildweberei im Jahre 1896 durch Errichtung einer Kunstwebeschule ihre vielverheißende Wiedergeburt feierte und dessen Erzeugnisse nahezu schon einen Weltruf genießen, wird heute beinahe mehr im Munde geführt, als sonst eine Großstadt des Continents und das Glück, welches diese Anstalt, dank ihrer überlegenen künstlerischen Leitung, fand, reizt allenthalben zur Nachahmung an. In Hamburg, Berlin, vielleicht auch schon in Graz, bestehen Anstalten dieser Art und versuchen den Wettbewerb mit der Holsteiner Altmeisterin. Es darf uns daher mit gerechtem Stolze erfüllen, dass Laibach die erste Stadt Oesterreichs ist, welche dieses Kunstgewerbe in unser Vaterland verpflanzte, um beherzt mitzuthun an der Fortentwickelung dieses edlen Kunstzweiges, insbesondere aber auch, um willigen und gegeschickten Frauenhänden durch eine reizvolle anregende Beschäftigung eine neue Erwerbsquelle zu eröffnen. Die Anstalt, gegenwärtig von 20 Schülerinnen besucht, welche unter der Anleitung der direct von Scherrebek autorisierten Lehrerin Frau Hedwig Bevc unentgeltlichen Unterricht genießen und sich ausgezeichneter Fortschritte erfreuen, ist schon jetzt bemüssigt, für ihre Erweiterung vorzusorgen und wird, zumal sie bald 60 bis 100 Arbeiterinnen aus der Zahl der Schülerinnen gegen Entgelt zu beschäftigen gedenkt, inkürze ihre gegenwärtigen Localitäten mit ausgedehnteren, zweckentsprechenderen Räumen vertauschen. Auch wird bemerkt, dass sich der Wiener Architekt und Baumeister Herr Rudolf Hammel, der vom Director des Oesterreichischen Gewerbemuseums Herrn Hofrath v. Scala als der hiefür berufenste Künstler empfohlen wurde, diesertage an der Anstalt mit der Technik der Gobelinweberei vertraut macht, um sie fortan mit eigenartigen künstlerischen Entwürfen zu versorgen. Aus alledem kann entnommen werden, dass diese glückliche Einrichtung einen höchst erfreulichen Aufschwung nimmt und daher zu nicht unbedeutenden Erwartungen berechtigt.

— (Lieferungs-Ausschreibung.) Die k. u. k. Theresianische Militär-Akademie veröffentlicht die Kundmachung, betreffend die Lieferung der für die nächste Ausmusterung der als Officiere aus der k. und k. Theresianischen Akademie in das k. und k. Heer eintretenden Zöglinge erforderlichen Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenstände, als Czakos, Helme, Kappen, Stiefel, Stiefletten, schwarze Lammfelle, Säbel, Hand- und Sacktücher, Fußsocken, silberne Taschenuhren, ferner verschiedenfarbiges Tuch, Schafwollstoffe, Chiffon, Domestiquen u. s. w. Die diesbezüglichen schriftlichen, gestempelten Offerten haben unter Beischluss der Muster bis 31. März 1899, 12 Uhr vormittags, beim Commando der k. und k. Theresianischen Militär-Akademie in Wiener-Neustadt einzulangen. Die näheren Bedingungen können in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer eingesehen werden; auf Wunsch werden auch Abschriften der Kundmachung eingesandt.

= (Todt aufgefunden.) Der stadtbekannte Vogelhändler Lorenz Majdič wurde gestern abends in der von ihm bewohnten Baracke im Hofe des Hauses Nr. 33 an der Petersstraße todt aufgefunden. Derselbe wurde bereits seit Sonntag vermisst und dürfte einem Schlaganfalle erlegen sein. Die Leiche, welche bereits in Verwesung begriffen war, wurde in die Todtenkapelle zu St. Christoph übertragen.

— (Aus dem Vereinsleben.) In Neumarktl ist die Gründung eines neuen Unterstützungsvereines «Podporno društvo izučenih črevljarskih pomočnikov» im Zuge. Wie uns mitgetheilt wird, wurden die bezüglichen Statuten behördlich bereits genehmigt. —o.

— (Hausepidemie.) Kürzlich erkrankten in Stalzern, Bezirk Gottschee, vier Kinder des dortigen Schulleiters an Schafblattern, weshalb der Schulunterricht einstweilen sistiert werden musste. —o.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 10. auf den 11. d. M. wurden dreizehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Ausweis- und Unterstandslosigkeit, drei wegen Bettelns, drei wegen Excesses und zwei wegen Vacierens. — Vom 12. auf den 13. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar sieben wegen Excesses und nächtlicher Ruhestörung und zwei wegen Vacierens. —r.

— (In Amerika) starb unser Landsmann Bischof Johann Vertin in Marquette Mich. am 26. Februar. Z.

— (Von unseren amerikanischen Auswanderern) sind in den letzten Tagen, wir wir einem Berichte des «Glas Naroda» entnehmen, neun in die Heimat, meistentheils nach Unterkrain, wieder zurückgekehrt. Z.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Nur kurze Zeit, und das Theater schließt vor dem mächtigen Andringen des Frühlings seine Pforten, das Kunstvölklein zerstreut sich in alle Winde; trotzdem wird lustig darauf losgemimt, und auch das Publicum genießt noch, unbeirrt von trügerischen Frühlingslüften, die letzten Blüten vor dem Scheiden. Wir fühlen auch keinen Beruf, grausamer als das Publicum zu sein, und zu guterletzt die kritische Sonde an die gestrige Darbietung zu legen. Das Schauspielpersonale der deutschen Bühne hat sich in der verflossenen Spielzeit hauptsächlich zwischen dramatischen Dichtungen und Schwänken bewegt, während das feinere Conversationsstück und Lustspiel aus naheliegenden Gründen abseits liegen blieb. Ob es nun gerade zweckdienlich ist, zum Schlusse die Mängel der Gesellschaft durch Aufführung feinerer Lustspiele bloßzustellen, bleibe dahingestellt. Thatsächlich war die gestrige Vorstellung des Lustspieles «Rosenkranz und Güldenstern», das vor allem auf den feineren Lustspielton gestellt ist, herzlich schlecht und was noch schlimmer ist, recht langweilig. Wir wollen jedoch gegen niemanden einen Vorwurf erheben und nur das Gute hervorheben, das sich in den Leistungen der Herren Wahle und Rudolph erschöpfte. Herr Jansen, zu dessen Vortheile die Aufführung stattfand, wurde mit sympathischem Beifalle empfangen und durch Ueberreichung eines prächtigen Lorbeerkranzes geehrt. Das Haus war gut besucht. J.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Die Wiener Gäste sind vom Saison-Repertoire abhängig; aus diesem Grunde stehen bei projectierten Gastspielen in der Provinz die Absagen auf der Tagesordnung. Das Publicum wird hiedurch verstimmt und die Direction erleidet großen Schaden. Um die Saison in würdiger Weise zu beschließen, hat die Direction mit einem der hervorragendsten Berliner Künstler, Herrn Max Löwenfeld vom Lessingtheater in Berlin, einen für vier Abende lautenden Gastspielvertrag abgeschlossen. Der Künstler wird alle jenen Rollen spielen, in denen er bei seiner vorjährigen Tournee durch die Vereinigten Staaten Nordamerikas mit Ehren überhäuft wurde.

— (Die erfolgreichste Operette der Welt) dürfte Lecocqs «Angot» sein, die selbst bei ihrer jetzigen neuesten Reprise in Paris wieder die 150. Aufführung erlebt hat. Die Operette ist schon über zwölfhundertmal in der französischen Hauptstadt gegeben worden und weit mehr als zwanzigtausendmal auf den Bühnen der Welt. Sie wurde in vierzehn verschiedene Sprachen übersetzt. Die Einnahmen, die seitens der Theater mit der «Angot» erzielt wurden, beziffern sich auf fast neunzig Millionen Francs.

— (Hans Richter), der zu einigen Proben mit dem philharmonischen Orchester für das demnächstige Hamburger Concert in Berlin eingetroffen ist, erklärte, dass er Ende September seine Laufbahn als Theater-Kapellmeister beschließen werde. Den Termin anzugeben unterlasse er, um den üblichen Abschieds-Ovationen auszuweichen. Die Bayreuther Festspiele werde er auch ferner dirigieren.

— (Preisausschreibung.) Um die slovenische belletristische Literatur zu fördern, schreibt der Ausschuss der «Slovenska Matica» ein Ehrenhonorar von 200 fl. für eine slovenische Originalerzählung im Umfange von wenigstens zehn Druckbogen aus. Sollte eine solche Erzählung nicht einlaufen, so werden zwei Ehrenhonorare von je 100 fl. für zwei Originalerzählungen im Umfange von je fünf Druckbogen, eventuell für zwei längere epische Gedichte oder für eine Erzählung und ein längeres episches Gedicht ausgeschrieben. Außerdem erhalten die Autoren das übliche Schriftstellerhonorar im Ausmaße von 25 bis 40 fl. per Druckbogen. Der Termin für die Preisausschreibung geht mit 1. Jänner 1900 zu Ende.

— (Die «Laibacher Schulzeitung») bringt in ihrer soeben erschienenen dritten Nummer einen Merkspruch Diesterwegs, ferner den von uns auszüglich mitgetheilten Vortrag, den kürzlich Turnlehrer Schmidt im krainischen Lehrerverein über die Aufgaben der Familie und Schule zur Verhütung von Rückgratverkrümmungen gehalten, sodann die Fortsetzung der Studie «Zur Geschichte der deutschen Grammatik» von Professor Dr. Fr. Riedl, die Fortsetzung der Studie «Zur Geschichte der staatlichen und zunftmäßigen Sprachpflege bei den Deutschen» von Prof. F. Hintner, ein Stundenbild «Der Kuckuck» von Marie Hanß; hierauf Schulnotizen aus Stadt und Land, eine Zuschrift aus Lichtenbach, in der Rubrik «Rundschau» Schulnotizen aus Wien, Salzburg, Tirol, Mähren, Oberösterreich, Italien, dann «Mannigfaltiges», «Mittheilungen», Besprechungen von Büchern, Lehrmitteln und Zeitschriften, endlich amtliche Lehrstellenausschreibungen.

— («Der Stein der Weisen») enthält in seinem letzten Hefte unter den mancherlei interessanten Beiträgen eine umfassende, durch viele schöne und instructive Abbildungen erläuterte Abhandlung über Neue Brückenbauten in Deutschland, ferner einen gleichfalls von belehrenden Abbildungen begleiteten Aufsatz über die Natur der Quellmoose — Marchantia — eine anziehende Schilderung einer Eisenbahnfahrt nach Constantinopel, Artikel über Wüstenwinde, das Training des Radfahrers, und viele naturwissenschaftliche und technische Mittheilungen. Das Heft enthält des weiteren die Beschreibung der von einem Amerikaner erfundenen Orchestral-Guitarre (mit Bildern), Experimente aus der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Wien (mit Bildern), Collisionen in Bergen (mit Bildern), eine Schilderung der Donauquelle (mit Karte und Bild), Notizen für Haus und Hof, Literaturbericht u. s. w. Dieser reiche und vielseitige Inhalt bezeugt, mit welchem Eifer die angesehene populär-wissenschaftliche Revue (A. Hartlebens Verlag, Wien) ihrer Aufgabe gerecht wird.

Neueste Nachrichten.

Die Landtage.

(Original-Telegramm.)

Zara, 15. März. In der gestrigen Abendsitzung fand die Specialdebatte über den Landesfondsfonds statt. Das diesjährige Schulpräliminare wurde von der kroatischen Majorität gegen die Stimmen der Serben und Italiener votiert. Die Ausgabepost für die italienische Schule in Spalato wurde von den Kroaten und Serben abgelehnt.

Landtags-Ergänzungswahlen.

(Original-Telegramme.)

Pisino, 15. März. Bei der heutigen Landtags-Ergänzungswahl im Städtebezirke Pisino wurde der italienische Candidat Dr. Constantini gegen den kroatischen Candidaten Dr. Kurelić zum Abgeordneten gewählt.

Linz, 15. März. Bei der heute vorgenommenen Ergänzungswahl für den Landgemeindenbezirk Linz wurde der Advocat Dr. Max Mayr (conservativ) mit 76 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt.

Italienische Kammer.

(Original-Telegramm.)

Rom, 15. März. Zum Schlusse der heutigen Kammersitzung erklärte der Minister des Aeußern Canevaro, er könne für den Augenblick die gestellten Interpellationen über die Action Italiens in Ostasien nicht beantworten. Im übrigen könne er nur seine gestrigen Erklärungen wiederholen. Er schlägt vor, dass die Interpellationen den ersten Montag nach den Osterferien begründet werden. Die Kammer stimmte dem Vorschlage zu. Der Minister erklärt, er übernehme die volle Verantwortung für sein Vorgehen und sage, die gegenwärtige Action Italiens laufe keine Gefahr. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die Abrüstungsconferenz.

(Original-Telegramme.)

Haag, 15. März. Auf der hier zusammentretenden internationalen Abrüstungs-Conferenz werden von den außereuropäischen Staaten vertreten sein: Die Vereinigten Staaten, China, Japan, Persien und Siam.

Constantinopel, 15. März. Die heute expedierte Antwort der Pforte auf die jüngste Note der russischen Regierung, betreffend die Abrüstungs-Conferenz, besagt, dass die Pforte das vorgeschlagene Programm als Grundlage der Verhandlungen annimmt.

Telegramme.

Wien, 15. März. (Orig.-Tel.) Heute fand in der Gemeinderathssitzung die Berathung des neuen Gemeindestatutes statt. Nachdem Dr. Lueger und mehrere Gemeinderäthe gesprochen, wurde die Generaldebatte geschlossen.

Wien, 15. März. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Abendpost» meldet: Die vom Eisenbahnministerium geführten Verhandlungen betreffs Concessionsertheilung für ein einheitliches Netz elektrischer Kleinbahnen an die Commune Wien wurden heute abgeschlossen. Die Concession an die Commune Wien dürfte in kurzer Zeit zu gewärtigen sein. Die Commune Wien erscheint als Trägerin der herausgegebenen Concession. Der Betrieb des Unternehmens kann an eine zu gründende Baugesellschaft überlassen werden. Bezüglich gewisser gesetzlich gestatteter finanzieller Begünstigungen stehe die Staatsverwaltung auf dem Standpunkte, dass die Steuer-, Stempel- und Gebürenbefreiungen der Commune Wien, nicht aber der Baugesellschaft zustehen. Auch für eine Alters- und Invaliditätsversorgung der Bediensteten und Weiterverwendung des derzeit bei der Wiener Tramway-Gesellschaft stehenden Personales ist vorgesorgt.

Prag, 15. März. (Orig.-Tel.) Reichs-Kriegsminister und General der Cavallerie v. Krieghammer ist heute nachmittags nach Wien abgereist. Zur Verabschiedung hatte sich Statthalter Graf Coudenhove am Bahnhofe eingefunden.

Budapest, 15. März. (Orig.-Tel.) Wie das ungarische Telegraphen-Correspondenz-Bureau aus Semlin meldet, hat der dortige Stadtrath einstimmig beschlossen, den Journalisten Heinrich Bresnitz aus Semlin auszuweisen.

Budapest, 15. März. (Orig.-Tel.) [Meldung des ungar. Tel.-Corr.-Bur.] Bei prachtvollem Wetter fand heute die alljährig übliche Märzfeier statt. Der Universitätsclub veranstaltete einen Festzug durch die Straßen der inneren Stadt. In zahlreichen hauptstädtischen Schulen wurde der heutige Tag gleichfalls festlich begangen. Auch aus der Provinz laufen Meldungen über die Feier des heutigen Tages ein.

Voloska, 15. März. (Orig.-Tel.) Gestern abends traf Prinzessin Gisela von Baiern mit ihrem Sohne Georg in Abbazia ein, um der Taufe ihrer neugeborenen Enkelin beizuwohnen. Heute vormittags fand die Taufe der Erzherzogin statt, welche den Namen Sophie erhielt.

Berlin, 15. März. (Orig.-Tel.) Nach einer in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Präsidenten gemachten Mittheilung wird Kaiser Wilhelm der morgigen Beisetzung der Leichen des Fürstenpaares Bismarck in Friedrichsruh beiwohnen.

Petersburg, 15. März. (Orig.-Tel.) F. L. Klepsch feiert morgen das 25jährige Jubiläum als österreichisch-ungarischer Militärattaché in Petersburg. Die österreichisch-ungarische Botschaft gibt ihm zu Ehren ein Diner. Die ausländischen Militärattachés überreichen ihm ein goldenes Cigarrenetui, in welchem die Zahl 25 und die Namen der Spender eingraviert sind.

Djeddah, 15. März. (Orig.-Tel.) Nach amtlichen Berichten sind hier vom 23. Februar bis 13. März 18 Todesfälle an Pest vorgekommen. Bisher sind 16.000 Pilger hier eingetroffen.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 12. März. Račič, Director, s. Familie, Karlstadt. — Rieger, Director, Neumarktl. — v. Franken, k. k. Hauptmannsgemahlin, Krainburg. — Majdič, Mühlenbesitzer; Dr. Savnik; Dolenc, Krainburg. — Williens, Ing.; Weiß, Popper, Kflte., Wien. — Lechner, Juwelier; Bürger, Redacteur der k. k. priv. Südbahn; Heuhapel, Hellersberg, Spazierer, Frühwirth, Dürnhofer, Prasse, Österreicher, Neuda, Schram, Eder, Bloethgen, Kflte., Wien. — Fischer, Kfm., Budapest. — Behner, Fabrikant, Hanau. — Nowak, Procurist, Eisnern. — Stare, Einj.-Freiw., Wiesenfurt. — Fuchs, Feifert, Eisenschimmel, Kflte., Triest. — Dub, Goldberg, Kflte., Warnsdorf. — Rautnigg, Kfm., Graz. — Bodrok, Lehrer, Marburg. — Groß, Lehrer, Keszthely. — Rudolf, Kreisler, Dornegg. — Dierdorf, Kfm., Ludwigshafen. — Vital, Ing., Brüxelles. — Graf, Veith, Gutsbesitzer, Kärnten.

Am 13. März. v. Götz, k. u. k. Oberst a. D.; v. Götz, Baumer; Fischer, Wolf, Clostermayer, Blayer, Schwarz, Braunhofer, Gangl, Callmann, Baumann, Kubernath, Reitmayer, Kflte.; Dr. Kravani, Hof- und Gerichtsadvocat; Wagenführer, Oberingenieur; Fabiani, Architekt, Wien. — Ehrenfreund, Kfm., Dresden. — Lesig, Fabriksbesitzer, Prag. — Papai, Director, Karlstadt. — Havas, Kfm., Gr.-Kanizsa. — Wutscher, Gutsbesitzer, St. Barthlmä. — Fink, Spediteur, Kuttenberg. — Stern, Kfm., Graz. — Gatsch, Kfm., Landstraß. — Raiviche, Kfm., Promonta. — Križ, Kfm., Pola. — Martiner, Kfm., St. Ullrich. — Weber, Kfm., Bensen. — Kosar, Priester a. D., Rodmannsdorf. — Fränkl, Kfm., Bosnien. — Bloch, Kfm., Töplitz. — Grilc, Kfm., Watsche. — Kreječ, Kfm., Pilgram. — Ida Baš, M. Baš, Private, Cilli.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
15.	2 U. N.	743·5	15·8	S. schwach	heiter	
	9 » Ab.	743·5	8·5	NW. mäßig	heiter	
16.	7 U. Mg.	743·0	1·0	NO. schwach	heiter	0·0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 7·9°, Normale: 3·5°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtek.

Jede Dame (966) 2

welche für ihre freien Stunden zu Hause Nebenbeschäftigung wünscht, sende Adresse an **J. Felkl in Königgrätz i. B.**

Ein seit 40 Jahren auf hiesigem Platze bestehendes (1010) 3—1

Modewaren-Geschäft

wird wegen Todesfall **verkauft.** *Dasselbe könnte auch von einer alleinstehenden Frau geführt werden.*

Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr Dr. Otto Vallentschagg, Rechtsanwalt in Laibach, Burgplatz Nr. 3, II. St.

Landestheater in Laibach.

102. Vorstellung. Gerade.

Freitag den 17. März

Opern-Neuheit! Zum erstenmale: Opern-Neuheit!

Mara.

Oper in einem Aufzuge. — Dichtung von Axel Delmar. — Musik von Ferdinand Hummel.

Diesem folgt:

Meister Fortunios Liebeslied.

Komische Operette nach dem Französischen von Karl Treumann. Musik von Jacques Offenbach.

Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Lieber Vater Klauer!

Ihr «Triglav» ist so gut, dass Sie mir wieder bis 1. März 30 Flaschen schicken müssen, wie Sie solche am 30. Jänner gesendet haben.

Herr Med.-Doctor Braunseis und andere Herren Doctoren finden Ihren «Triglav» sehr gesund. Er ist und bleibt der beste und übertrifft alle Liqueure. (940) 3—3

Cilli, 8. Februar 1899.

Anton Schneid, Cafétier.

Im Hochparterre Bahnhofgasse Nr. 15 gelegene, mit Centralheizung versehene

Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, Cabinet, Vorzimmer, Küche, Keller und Dachbodenkammer, ist **vom 1. Mai ab** zu vermieten.

Näheres in der **Buchhandlung Bamberg, Stern-Allee.** (423) 29

Dr. Schoenfeld'sche Düsseldorfer Künstler-Farben

in Tuben, Tubenfarben von Kaspar & Spitzauer in Wien. Erhältlich bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (875) 11—1

Ein zweipferdekräftiger Petroleum-Motor

fast neu, ist sammt Zugehör **billigst zu verkaufen** bei (1003) 2—1

Hermann Orosel

Brunndorf Nr. 110, Marburg a. D.

Möblierte Monatzimmer

(1002) **vom 1. April ab.** 3—1

Auskunft **Villa Wettach**, II. Stock.

Ein Lehrling

wird in ein feineres Geschäft aufgenommen. Näheres in der Administration dieser Zeitung. (1005) 4—1

Laibacher deutscher Turnverein.

Der **Laibacher Bicycle-Club** veranstaltet **Samstag den 18ten d. M. um 8 Uhr abends im Casinosaale** (I. Stock) unter Mitwirkung bewährter Kunstkräfte und des Cluborchesters einen

Ronacher-Abend

mit abwechslungsreicher, heiterer Vortragsordnung, zu welchem hiemit die Mitglieder des Laibacher deutschen Turnvereins sammt ihren Familien höflichst eingeladen werden.

(1009) 2—1 **Der Turnrath.**

(968) IV. 15/99 1.

Oklic.

Dné 21. februarja 1899 v Šmihelu št. 50 umrli Anton Milavec zapustil je zadnjevoljno naredbo.

Ker pa sedajno stanovališče njegove žene Marije in njegovega sina ni znano, pozivljata se, da se

v teku enega leta

od zdolej stoječega dné naprej pri tem sodišču zglasita in dedno prijavo podasta, ker bi se drugače vršila zapuščinska razprava s priglašenimi dediči in z njima imenovanim skrbnikom Jožetom Klemen.

C. kr. okrajna sodnija v Senožečah, odd. I, dné 27. februarja 1899.

18 podružnic v največjih mestih monarhije. Ustanovljeno 1846.

Angleško skladišče oblek

v Ljubljani, na voglu sv. Petra in Resljeve ceste št. 3.

Največja izbera najlepših, najelegantnejših oblek za gospode in dečke in špecijalitet v otroških kostumih, kakor tudi zadnjih novosti v konfekciji za dame. Vsak dan dospejo pošiljatve za izbero, dalje pariški in berolinski modeli, jope, ovratniki in plaščki po čudovito nizkih tovarniških cenah. **Zakaj se tako po ceni prodaja? Zaradi majane režije, ki je imam tukaj.** Prosim velecenjeno p. n. občinstvo, ogledati si mojo velikansko zalogo, in se o lepoti in trpežnosti blaga in o čudovito nizkih tovarniških cenah prepričati.

Nihče ni prisiljen kaj kupiti.

Naročila po meri za gospode in gospe se na Dunaji najfineje, najelegantneje in najhitreje izvršujejo, in vendar se najceneje **po stalnih cenah** računijo.

Velika izber pristnega angleškega, francoskega in ruskega blaga je ravnokar došla.

Zanesljivim odjemalcem dovoljuje se plačevanje na obroke.

Z velespoštovanjem

Oroslav Bernatović

poslovodja.

18 Filialen in den grössten Städten der Monarchie. Gegründet 1846.

Englisches Kleider-Magazin

Laibach, Ecke der Peters- und Resselstrasse Nr. 3.

Größte Auswahl in schönsten, elegantesten Herren- und Knaben-Kleidern und Kinder Costüme-Specialitäten wie auch hoch Nouveauté allerletzte Neuheit in Damen-Confection. Täglich treffen Auswahl-Sendungen, dabei Pariser und Berliner Modelle, Jacken, Kragen und Mantillen zu staunend billigen Fabrikspreisen ein. **Warum wird so billig verkauft? Weil ich hier kleine Regie habe.** Bitte das geehrte P. T. Publicum nur mein kolossales Lager zu besichtigen und sich von der Schönheit und Dauerhaftigkeit der Ware und den staunend billigen Fabrikspreisen zu überzeugen. Beinahe erscheint es unglaublich, dass man wirklich so billig kaufen kann.

Kein Zwang zum Einkauf.

Maßbestellungen für Herren und Damen werden in Wien auf das feinste, eleganteste, schnellstens ausgeführt und doch billigst **zu festen Preisen berechnet.**

Große Auswahl echt englischer, französischer und Brünner Stoffe ist soeben angelangt.

Sicheren Kunden wird auch Ratenzahlung gewährt.

Hochachtungsvoll

(1000) 6—1 Oroslav Bernatović

Geschäftsleiter.

Course an der Wiener Börse vom 15. März 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	101·10	101·30
in Noten verz. Februar-August	101·05	101·25
„ Silber verz. Jänner-Juli	100·35	101·05
„ „ April-October	100·85	101·05
1854er 4% Staatslose 250 fl.	171·50	173·50
1860er 5% „ ganze 500 fl.	139·80	140·40
1860er 5% „ Fünftel 100 fl.	158·—	159·—
1864er Staatslose . . 100 fl.	194·75	195·25
dto. „ . . 50 fl.	195·—	196·—
5% Dom.-Pfandbr. à 120 fl.	151·—	151·75
5% Oesterr. Goldrente, steuerfrei	119·95	120·15
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	101·10	101·30
dto. dto. per Ultimo . .	101·10	101·30
4½% österr. Investitions-Rente für 200 Kronen Nom. . .	89·60	89·80
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4%	119·40	120·20
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5¼%	126·75	127·25
Rudolfsbahn 4% in Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom.	99·—	99·50
Vorarlbergbahn 4% i. Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.	99·30	100·—
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¾% von 2000 fl. ö. W. pr. Stück .	256·—	257·—
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5¼%	235·50	236·50
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	229·50	230·50
Gal.-Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM	210·50	211·50

Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10% E. St. . . .	114·80	115·60
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	119·30	120·—
Franz-Josef-B., Em. 1884, 4%	99·60	100·30
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4%	99·—	99·90
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. N.	99·20	99·70
Ung. Goldrente 4% per Casse	119·70	119·90
dto. dto. per Ultimo	119·70	119·90
dto. Rente in Kronenwähr., 4%, steuerfrei für 200 Kronen Nom.	97·80	98·—
4% dto. dto. per Ultimo . .	97·80	98·—
dto St. E. Al. Gold 100 fl., 4½%	87·75	87·95
dto. dto. Silber 100 fl., 4½%	121·50	122·10
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876, 5%	120·45	121·45
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl.	100·80	101·40
dto. Prämi.-Anl. à 100 fl. ö. W.	162·75	163·75
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	162·50	163·—
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl. .	141·25	142·25
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
4% ungarische (100 fl. ö. W.) .	96·50	97·30
4% kroatische und slavonische .	97·—	98·—
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	130·75	131·50
dto. -Anlehe 1878 . .	108·75	109·50
Anlehen der Stadt Görz . .	112·—	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	105·—	105·50
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	126·—	127·—
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	175·75	177·75
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	100·20	101·20
4% Krainer Landes-Anlehen .	98·25	99·25

Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware
Bodcr. allg. öst. in 50 J. vers. 4%	98·10	99·10
dto. Präm.-Schldv. 3%, I. Em.	120·25	121·25
dto. dto. 3%, II. Em.	117·50	118·25
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99·80	100·80
Oest.-ung. Bank verl. 4% . .	100·10	101·10
dto. dto. 50jähr. „ 4% . . .	100·10	101·10
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5¼% vl.	105·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	100·60	101·50
Oesterr. Nordwestbahn . . .	110·60	111·40
Staatsbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	218·25	219·50
Südbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	179·20	180·—
dto. 5% à 200 fl. p. 100 fl.	124·70	125·50
Ung.-galiz. Bahn	108·40	109·40
4% Unterkrainer Bahnen . .	99·50	100·—
Bank-Actien (per Stück).		
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	155·25	156·25
Bankverein, Wiener, 100 fl. .	277·50	278·50
Bodcr.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	483·—	484·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	368·40	368·90
Creditbank, Allg. ung., 200 fl. .	396·25	397·25
Depositenbank, Allg., 200 fl. .	223·50	225·50
Escompte-Ges., Ndröst., 500 fl.	735·—	736·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	262·50	264·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	96·—	97·—
Länderbank, Oest., 200 fl. . .	241·75	242·25
Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl. .	916·—	920·—
Unionbank 200 fl.	328·25	328·75
Verkehrsbank, Allg., 140 fl. .	176·—	177·—

Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).	Geld	Ware
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl .	1670	1676·
Böhm. Nordbahn 150 fl. . .	248·—	250·50
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM	1761	1763
dto. dto. (lit. B) 200 fl. .	646·—	648·—
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM. . .	456·—	459·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	76·50	77·50
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	2425	2430
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S. . .	293·—	293·75
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	472·—	475·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	245·50	246·50
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	256·50	257·—
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S. .	99·25	99·50
Staatseisenbahn 200 fl. S. .	361·25	361·75
Südbahn 200 fl. S.	65·50	66·—
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	207·50	208·—
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	—·—	—·—
dto. Em. 1887, 200 fl. . .	547·—	549·—
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl. . . .	136·50	137·50
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	214·50	215·50
Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	214·—	214·50
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	—·—	—·—
Industrie-Actien (per Stück).		
Bauges., Allg. öst., 100 fl. . .	114·—	114·50
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	105·50	106·50
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	149·34	150·35
„Elbemühl", Papierf. u. B.-G.	94·—	95·—
Liesinger Brauerei 100 fl. . .	186·75	187·—
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	240·45	240·95
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	1268	1271
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	605·—	610·—
„Schöllgmühl", Papierf. 200 fl.	213·—	215·—
„Steyrerm.", Papierf. u. B.-G.	171·—	173·—

	Geld	Ware
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	199·50	[illegible]
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	393·—	[illegible]
Waggon-Leihanst., Allg., in Wien, 80 fl.	374·—	[illegible]
Wr. Baugesellschaft 100 fl. .	110·—	[illegible]
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	448·—	[illegible]
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau) .	8·50	[illegible]
Creditlose 100 fl.	189·—	[illegible]
Clary-Lose 40 fl. CM. . . .	63·—	[illegible]
Ofener Lose 40 fl.	170·—	[illegible]
Palffy-Lose 40 fl. CM. . . .	67·—	[illegible]
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	39·50	[illegible]
Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	11·50	[illegible]
Rudolph-Lose 10 fl.	38·—	[illegible]
Salm-Lose 40 fl. CM. . . .	83·25	[illegible]
St.-Genois-Lose 40 fl. CM. . .	84·25	[illegible]
Waldstein-Lose 20 fl. CM. . .	60·—	[illegible]
Gewinstch. d. 3% Pr.-Schuldb. d. Bodencreditanstalt, I. Em.	13·50	[illegible]
dto. dto. II. Em. 1889 . .	13·—	[illegible]
Laibacher Lose	24·—	[illegible]
Devisen.		
Amsterdam	99·40	[illegible]
Deutsche Plätze	58·75	[illegible]
London	120·45	[illegible]
Paris	47·75	[illegible]
St. Petersburg	—	—
Valuten.		
Ducaten	5·70	[illegible]
20-Francs-Stücke	9·45	[illegible]
Deutsche Reichsbanknoten . .	58·85	[illegible]
Italienische Banknoten . . .	58·—	[illegible]
Papier-Rubel	1·—	[illegible]

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Losen etc., Devisen und Valuten.
(929) Los-Versicherung.

J. C. Mayer
Bank- und Wechsler-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Correnti und auf Giro-Conto.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 62.

Donnerstag den 16. März 1899.

(997) Z. 4124.

Kundmachung.

Auf Grund des letzten officiellen Thierseuchen-Ausweises der Landesregierung in **Sarajevo** über die Verbreitung der ansteckenden Thierkrankheiten im Occupationsgebiete, sowie der stattgefundenen Seucheneinschleppungen findet die Landesregierung infolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 11. März 1899, Z. 8441, wegen des Bestandes der **Schweinepest die Einfuhr von Schweinen** aus den Bezirken **Dervent, Bos. Gradiška, Priedor, Bos. Novi, Bihač, Cazin** und **Brška** des Occupationsgebietes **nach Krain bis auf weiteres zu verbieten.**

Aus den übrigen, derzeit nicht verseuchten Bezirken des Occupationsgebietes dürfen nur Mastschweine mit einem Lebendgewicht von wenigstens 120 Kilogramm per Eisenbahn **nach Krain,** und zwar nur in den Consumort Laibach in die gleichnamige Eisenbahnstation der k. k. priv. Südbahn zur sofortigen Schlachtung" eingeführt werden. In gleicher Weise ist die Einfuhr von geschlachteten Schweinen in unzertheiltem Zustande nach Krain gestattet.

Diese neuen Verfügungen treten

mit dem 20. März 1899

in Kraft und werden an Stelle jener in der hierortigen Kundmachung vom 31. Jänner 1899, Zahl 1821, welche hiemit **außer Wirksamkeit** gesetzt wird, mit dem Beisatze verlautbart, dass Uebertretungen des gegen die obgenannten Bezirke kundgemachten Einfuhrverbotes für Schweine nach dem Reichsgesetze vom 24. Mai 1882, Nr. 51, geahndet und Transporte, unter welchen auch nur ein an der genannten Seuche krankes Stück einlangen sollte, an die Aufgabsstation zurückgewiesen werden würden.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 14. März 1899.

Št. 4124.

Razglas.

Na podstavi zadnjega uradnega izkaza o živinskih kugah deželne vlade v **Sarajevu** o razširjanju nalezljivih živinskih bolezni v okupacijskem ozemlju in o zanesenih kugah vsled razpisa c. kr. ministerstva za notranje stvari z dné 11. marca 1899., št. 8441, deželna vlada dotlej, **dokler se ne ukaže drugače,** zaradi **svinjske kuge prepoveduje uvažati prašiče** iz okrajev **Dervent, Gradiška, Pridor, Bos. Novi, Bihač, Cazin** in **Brška** okupacijskega ozemlja **na Kranjsko.**

Iz drugih zdaj neokuženih okrajev okupacijskega ozemlja se smejo samo pitani prašiči z živo težo najmanj 120 kilogramov po železnici uvažati **na Kranjsko,** in to samo v konsumni kraj Ljubljano v istoimensko železniško postajo c. kr. priv. južne železnice, če se takoj zakoljejo. Istotako je uvažanje zaklanih prašičev v nerazsekanem stanju na Kranjsko dopuščeno.

Te nove odredbe stopijo

20. dan marca 1899. l.

v veljavnost in se namesto onih s 27. januarja 1899 uradnim razglasom z dné 31. januarja 1899, št. 1821, objavljenih, ki se **s tem razveljavljajo,** razglašajo z dodatkom, da bi se prestopki zoper zgoraj navedene odredbe razglašene uvozne prepovedi za prašiče kaznovali po državnem zakonu z dné 24. maja 1882. l., št. 51, in transporti, med katerimi bi se našla tudi samo ena za omenjeno kugo obolela žival, zavrnili na oddajno postajo.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dné 14. marca 1899.

Anzeigeblatt.

Actien-Gesellschaft
der k. k. priv. Baumwoll-Spinnerei und -Weberei zu Laibach.

Die Herren Actionäre
werden zu der
am 15. April 1899 um halb 12 Uhr vormittags zu Triest im Gesellschafts-Locale Via nuova Nr. 12
stattfindenden statutenmäßigen
General-Versammlung
hiermit höflichst eingeladen.

Tagesordnung.
1.) Bericht der Direction über die Lage des Geschäftes. (1001)
2.) Vorlage der Bilanz für das Betriebsjahr 1898.
3.) Beschlussfassung über die Vertheilung des Gewinnes.
4.) Wahl eines Directors, da die Amtsdauer des Herrn Johann Scaramanga abgelaufen ist.

Die Herren Actionäre, welche ihr Stimmrecht nicht selbst auszuüben gedenken, können sich laut § 30 der Statuten durch andere mit Special-Vollmacht versehene Actionäre vertreten lassen.

Triest, 14. März 1899. **Die Direction.**

Casino-Verein.

Der **Laibacher Bicycle-Club** veranstaltet **Samstag den 18. März d. J. im grossen Saale des Casinovereines** einen
Ronacher-Abend
zu dem die Mitglieder des Casino-Vereines eingeladen werden.
Die Direction beehrt sich von dieser Einladung den P. T. Vereinsmitgliedern mit dem Bemerken Kenntnis zu geben, dass der Beginn **um 8 Uhr** stattfindet und eine Eintrittsgebür von 50 kr. per Person eingehoben wird.

Laibach am 15. März 1899.

(999) 2—1 **Die Casino-Direction.**

(946) 3—2 Nc. 137/99 1.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Adelsberg, Abth. II, wird bekanntgemacht, dass hiergerichts schon über 30 Jahre nachstehende Depositen, deren Eigenthümer nicht eruiert werden können, erliegen:

Dominik Puppis von Unter-Košana Nr. 33, Executionsmasse, Postsparcassebüchel Nr. 52.272 im Betrage von 68 fl. 15 kr.;

Anton Benčan von Altendorf, Executionsmasse, Postsparcassebüchel Nr. 52.273 im Betrage von 38 fl. 90 kr.

Berechtigte haben ihre Ansprüche binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen hiergerichts darzuthun, widrigens diese Depositen als heimfällig erklärt und an die Staatscasse abgegeben werden.

K. k. Bezirksgericht Adelsberg, Abth. I, am 3. März 1899.